

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Freitag
30
Juli

langen Geschäftsstunden entsprechende Rechte. Ihre Rechtsstellung ist vom 1. April bei geschäftlicher Vertretung der Angelegenheiten. — **Gesucht** Zeilagen: Täglich 24.00 Mark. **Anzeigenannahme:** Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis **aller-**
spätestens 1/2 Uhr vormittags an den Geschäftsstellen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird **wenigstens** berücksichtigt, eine Gewähr besteht aber nicht übernommen.

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag
H. Kleinbühl, Königsfeld im Taunus.
Verlags-Com.: Frankfurt (Main) 5921

செய்தியுள்ள
in Laminar, கம்புதே 4.
நெருப்புகள் 14.

44. Jahrgang

(Treadstone Bridge.)

laure Regierung diesen Vorschlag annimmt, wird Millerand über die weitere Behandlung der Angelegenheit befragt werden und die Bedingungen stellen, die er für notwendig erachtet, um die Sowjetregierung anzuerkennen. Alle qualifizierten Vertreter Russlands und der Randstaaten sollen an der Konferenz teilnehmen. Lloyd George hat sich der französischen Ansicht angeschlossen und alle Verhandlungen mit den Bolschewisten suspendiert. Polen kann daher hoffen, nicht in direkten Verhandlungen mit Russland erdrückt zu werden.

Eine weitere wichtige Entscheidung wurde in der Frage des Inkrafttretens des finanziellen Teiles des Übereinkommens von Spa über die Kohlenlieferungen Deutschlands auf die Anrechnung Marsals hin getroffen. Die Wiedergutmachungskommission wird beauftragt werden, die Ausführung des Übereinkommens in jeder Hinsicht zu sichern, sowohl was die Kohlenlieferungen als auch was die von den in Betracht kommenden von den Alliierten zu gewährenden Vorschüsse anlangt. Deutschland soll am 1. Oktober 1920 der Wiedergutmachungskommission Schahscheine im Werte von 60 Millionen Goldmark mit dem 1. Mai 1921 als Verfalltag und einem jährlichen Zinsfuß von 6 Prozent übergeben. Nach dem 1. 9. 1920 und je nach den erfolgten Kohlenlieferungen wird Deutschland ähnliche Schahscheine nach Maßgabe der Vorschüsse übergeben. Die Vorschüsse werden natürlich den Lieferungen angepasst werden. Die Wiedergutmachungskommission kann sich die diesen Schahwechseln entsprechenden Beträge durch Verkauf oder Pfändungsmachung mit oder ohne Indossament an die interessierten alliierten Mächte verschaffen. Um den Betrag der zu gewährenden Vorschüsse rascher sicherzustellen, kann die Kommission provisorisch die Quote der monatlich an Deutschland zu gewährenden Vorschüsse unter Vorbehalt späterer Verrechnung auf 40 Goldmark pro Tonne festsetzen. Auf diese Art würde sich der französische Schah von den Deutschland auf Grund des Übereinkommens zu gewährenden Vorschüssen durch eine einfache Bankoperation auf die Ware freimachen. Die französischen Kreise sind von dieser Lösung sehr befriedigt, da sie den von dem französischen Vertreter vorgebrachten Wünschen entspreche.

London, 28. Juli. (Wolff.) Lloyd George sagte bei seiner Rückkehr nach London, die Besprechung in Boulogne sei nützlich und erfolgreich gewesen. Es sei eine vollkommene Übereinstimmung zwischen Frankreich und England erzielt worden. In diplomatischen Kreisen wird ebenfalls große Genugtuung über das Ergebnis der Konferenz fundgegeben. Die italienische Regierung hat telegraphisch Mitteilung erhalten, doch ist bis jetzt ihre Antwort noch nicht eingetroffen.

Allenstein und Marienwerder.

Boulogne, 28. Juli. (Wolff.) Savas. Millerand und Lloyd George haben auf Grund des Gutachtens des Marschalls Foch die gestern von der Vorkonferenz getroffene Entscheidung, die Zurückziehung der britischen und italienischen Truppen auf den Gebieten von Allenstein und Marienwerder einzustellen, genehmigt. Millerand, Marschall Foch und der französische Finanzminister Marsal sind gestern ebenfalls von Boulogne abgereist.

Paris, 29. Juli. (Wolff.) Nach einer Meldung des „Temps“ ist beschlossen worden, gemäß der Volksabstimmung die beiden Bezirke Allenstein und Marienwerder der Deutschland zuzusprechen, jedoch soll die Grenzfestsetzungskommission die Befugnis erhalten, auf dem rechten Weichselufer die Bestimmungen des Friedensvertrages, der Polen die Kontrolle über die Weichsel zuspricht, zur Geltung zu bringen.

20 Milliarden 103½ Millionen Goldmark geleistet.

Nach einer beim deutschen Weichsel über Spa befindlichen Zusammenstellung über die bereits getätigten Lieferungen und Leistungen, die Deutschland auf seine Wiedergutmachungsschuld anzurechnen sind, beträgt der Gesamtwert der abgetretenen Saargruben eine Milliarde, der Wert des anrechnungsfähigen Staats- und Reichseigentums in den Abtretungsgebieten etwa 6,8 Milliarden Goldmark. Dazu kommen als eigentliche Wiedergutmachungswerte die Handelsflotte mit mindestens 4 Milliarden, das in Ablieferung begriffene Vieh mit 180 Millionen, die strafweise abgelieferten landwirtschaftlichen Maschinen mit 12 Millionen, die bis zum 1. Juni 1920 gelieferten 5 650 000 Tonnen Rohlen mit 280 Millionen, Wert der Rabel nach Abzug der Regierungsfaktel mit 64,65 Millionen. Eisenbahnmateriale mit rund 1,25 Milliarden Goldmark. Für die verschiedenen interalliierten Kommissionen wurden bisher gezahlt rund 9 Millionen Goldmark. Der Wert der Rücklagsgüter ist mit 6,5 Milliarden Goldmark anzusehen. Das gibt zusammen die Summe von 20 103 650 000 Goldmark. Gemäß Art. 235 des Friedensvertrages können aus den ersten 20 Milliarden bezahlt werden die Rohstoffe, Lebensmittelbezüge, sowie die Unterhaltung der Besatzungsheere. Der bisherige Gesamtaufwand für die ersten kann auf 3 Milliarden, die Kosten der Unterhaltung der Besatzungsheere können auf mindestens eine halbe Milliarde geschätzt werden.

Politische Rundschau.

Ein Reichswehrgesetz.

Berlin, 29. Juli. Das Reichswehrgesetz, das den Reichsrat gestern beschäftigt hat, ist nicht der umfangreiche Gesetzentwurf, dessen erste Fassung kürzlich mitgeteilt worden ist. Da dieses Gesetz in der kurzen Tagung des Reichstages nicht mehr verabschiedet werden kann, so ist ein Notgesetz ausgearbeitet worden, um auf diese Weise den Wünschen der Entente Rechnung zu tragen. Das Gesetz trägt die Überschrift „Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung“.

Dorten.

Wiesbaden, 28. Juli. (Wolff.) Herr Dr. Dorten ist laut „Wiesbadener Zeitung“ heute vormittag unter sicherem Geleite nach Wiesbaden zurückgekehrt. Der Vertreter des beurlaubten Wiesbadener Polizeipräsidenten, Polizeirat Dr. Streiberlein, wurde seines Amtes enthoben. Wie die „Volksstimme“ meldet, soll auch der Regierungspräsident in Wiesbaden, Dr. Mann, seines Amtes enthoben worden sein.

Freilassung Béla Kuns und seiner Begleiter.

Berlin, 29. Juli. (Wolff.) Am 20. Juli ist ein Transport kriegsgefangener Russen, bei dem sich Béla Kun befand, in Stettin angehalten worden. Am 22. Juli hat der ungarische Vertreter in Berlin angekündigt, daß die ungarische Regierung den Antrag auf Freilassung Béla Kuns stelle. Seitdem ist eine Woche verfloßen, ohne daß der Antrag bei der deutschen Regierung eingegangen wäre. Da es nicht angängig erschien, den vorläufig in Haft genommenen Personen ohne rechtliche Grundlage weiter die Freiheit vorzuenthalten, beschloß die deutsche Regierung, die Abreise Béla Kuns und seiner Begleiter in das von ihnen selbst gewählte Ausland nicht länger zu verhindern.

Das holländisch-deutsche Kreditabkommen.

Amsterdam, 29. Juli. Das holländisch-deutsche Kreditabkommen ist heute durch die holländische Erste Kammer ohne namentliche Abstimmung genehmigt worden.

„Freie und Bundesstadt Danzig“.

Berlin, 28. Juli. (Wolff.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Danzig: Gestern begann in der verfassunggebenden Versammlung die zweite Lesung des Verfassungsentwurfes. In der Generaldebatte drückten die Vertreter der bürgerlichen Parteien ihre Zustimmung zu dem vorliegenden Entwurf aus, die Mehrheitssozialisten, Unabhängigen und Polen lehnten den Entwurf glatt ab. Bei der dann begonnenen Beratung wurde der Bezeichnung „Freie und Bundesstadt Danzig“ mit allen bürgerlichen gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten zugestimmt, mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde auch die Krone im Danziger Wappen beibehalten.

Unruhen in Danzig.

Danzig, 29. Juli. (Wolff.) Gelegentlich einer nachmittags auf dem Heumarkt abgehaltenen Demonstrationssammlung kam es zu schweren Ausschreitungen vor dem Regierungsgebäude. Der in dem Gebäude in einer Sitzung des Staatsrats anwesende Oberbürgermeister Sahm wurde gewaltsam aus der Sitzung herausgeholt, um zu der durch zahlreiche Reden aufgeregten Menge zu sprechen. Als der Oberbürgermeister vor die Menge geführt wurde, drang man von allen Seiten auf ihn ein und mißhandelte ihn schwer; er wurde angepöbeln und von vielen ins Gesicht geschlagen. Der Oberbürgermeister mußte von der Treppe des Landeshauses aus der Menge verschwinden, daß er sich für die Erfüllung der gestellten Forderungen einsetzen werde. Beim Abzug der Menge erfolgte ein Zusammenstoß mit der Sicherheitswehr, die die nach dem Gerichtsgefängnis führenden Straßen abspernte, da laut geworden war, daß eine gewalttätige Befreiung der politischen Gefangenen beabsichtigt sei. Durch Maschinengewehrschüsse wurde ein Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Unruhen in der Provinz Posen.

Wie mehrere Berliner Blätter aus Meseritz melden, ist es in der Provinz Posen zu Unruhen gekommen. In mehreren kleinen Ortschaften bei Neutomischel gelang es Propagandateuren, die deutsche Bevölkerung aufzuheizen. Polnische Gendarmenposten wurden entwaffnet und gefangen gesetzt und die Gemeindegelände und Postämter besetzt. Das herbeigerufene polnische Militär verhaftete 100 bis 120 Deutsche, die nach größter Mißhandlung nach der polnischen Festung gebracht wurden, wo sie ihrer Aburteilung wegen Landesverrats entgegensehen.

Die Verteilung der deutschen Schiffe.

Cherbourg, 28. Juli. (Wolff.) Savas. Die mit der Verteilung der deutschen Schiffe beauftragte französisch-italienische Kommission wies den Kreuzer „Regensburg“ und den Zerstörer „G 113“ Frankreich und den Kreuzer „Graudenz“ sowie den Zerstörer „B 116“ Italien zu.

London, 28. Juli. (Wolff.) Der Preisgerichtshof erkannte gestern 22 685 Pfund Sterling den Besatzungen von 159 Schiffen der englischen Kriegsflotte zu, die an der Schlacht bei Jütland teilgenommen haben.

Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.

Haag, 28. Juli. (Wolff.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Unterhause erklärte Lloyd George in Erwiderung auf eine Anfrage über den Zeitpunkt des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund: In den nächsten Wochen werde es sich zeigen, ob es Deutschland mit der Erfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages ernst meint. Wenn Deutschland tatsächlich zeige, daß es sein Bestes tun wolle, besonders um die Bestimmungen über die Entwaffnung und die Kohlenlieferungen auszuführen, so zweifle er nicht daran, daß die Einladung an Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund in kürzester Zeit erfolgen werde.

Lokalnachrichten.

Adnigstein, 30. Juli. Es sei nochmals auf das Sportfest am kommenden Sonntag auf der Willstallhöhe aufmerksam gemacht. Es verspricht lebhaftes und interessantes Wettkämpfe, da sich eine ganze Reihe namhafter Sportler gemeldet haben, darunter Adnig, Düssel, Dorf, Sachsenhausen u. a. Mit ziemlicher Sicherheit kommt auch Berlin mit einer kleiner Abteilung der dortigen katholischen Jünglingsvereine. Näheres über das Festprogramm ist zu erfahren aus dem morgigen Anzeigenteil; hier sei nur bemerkt, daß von 11 Uhr an die Wettkämpfe (bestehend aus Schlagball, Faustball, Fußballspielen; Dreikampf, 800-Meter-Lauf, 500-Meter- und 1000-Meter-Staffette) stattfinden werden. Den Höhepunkt erreichen die selben um 3 bzw. 4 Uhr.

Weitere Preisrückgänge für Holz. Bei einer Buchenholzversteigerung in Schwarzburg mußten, wie von dort berichtet wird, die Preise der Forsttaxe um die Hälfte herabgesetzt werden, da sonst Angebote ausblieben. Das Festmeter Buchenholz stellte sich auf 300 bis 400 M.

Nassauische Kriegsversicherung. Die Abrechnung, die sich durch die vielen Todesmeldungen etwas verzögert hatte, konnte erst jetzt zu Ende geführt werden. Auf jeden ganzen, durch 400 fälligen Anteilsschein (M 10 Einzahlung) entfallen als Leistung der Rasse M 100, d. i. der zehnfache Betrag der Einzahlung. Im Hinblick auf den langen verlustreichen Krieg ist dieses Ergebnis immer noch als zufriedenstellend anzusehen. Die fälligen Beträge werden den empfangsberechtigten Hinterbliebenen demnächst von der Nassauischen Landesbank durch die Post übersandt werden.

*** Klagen über die Post.** Warum sorgt die Post nicht für ausreichende Mengen von Briefmarken? Das ist eine der Fragen und Klagen, die in letzter Zeit häufig in der Öffentlichkeit erhoben werden. Und in der Tat, der Markenmangel ist unübersehbar. Worauf aber ist er zurückzuführen? Die Hauptursache ist allgemein bekannt: der erhöhte Subskribententarif für den innerdeutschen Verkehr, dann aber auch der durch den Stand unserer Valuta verteuerte Auslands-postverkehr erfordert einen so gewaltigen Verbrauch an Postwertzeichen, daß die Herstellung damit nicht mithalten Schritt zu halten vermochte. Hinzu kommt aber noch ein Umstand, der den Ausbruch der Briefmarken wesentlich beeinflusst, d. i. die Verwendung der Briefmarken als Kleingeldersatz. Auf diese Weise werden so bedeutende Mengen ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen, daß man sich wirklich nicht wundern kann, wenn hier und da ein Mangel eintritt, der nicht so geschwind zu beheben ist, wie man wünschen möchte. Was tut nun die Post, um diesen offensichtlichen Mangel zu beseitigen? Ihr Hauptbestreben ist, mehr Marken zu drucken. Das wird ihr gelingen, wenn die Zweifarbenmarken durch die der Öffentlichkeit bereits angekündigten einfarbigen ersetzt werden. Sobald werden die niederen Markwerte in kleinerem Format herausgegeben werden, wodurch die Zahl der gleichzeitig herausstellenden Wertzeichen erheblich vermehrt wird. Weiter wird an neuen hochwertigen Marken (zu 10 und 20 M) eifrig gearbeitet; es ist zu erwarten, daß diese in absehbarer Zeit erscheinen werden. Schließlich wird es den Verbraucher an Postwertzeichen nicht unerheblich vermindern, daß die Postanstalten jetzt hohe Beträge an Auslands-Paketporto auf den Paketarten nicht mehr durch Freimarken darzustellen brauchen, sondern bar verrechnen können. Das Zusammenwirken dieser Maßnahmen wird es hoffentlich erreichen, daß der viel beklagte Markenmangel recht bald der Vergangenheit angehört.

*** Die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die 3. Jt. in Frankfurt a. M. im Volksbildungsheim gezeigt wird, ist infolge des außerordentlich starken Besuches einerseits und auf Wunsch des Magistrates der Stadt Frankfurt a. M. andererseits bis einschließlich 8. August verlängert worden. Die Ausstellung ist bekanntlich von dem Deutschen Hygienemuseum in Dresden veranstaltet und ist die größte Ausstellung auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten in ihrer Bekämpfung, die bis jetzt gezeigt wurde. Es besteht nicht nur in Frankfurt, sondern auch in der Umgebung die Ansicht, daß diese Ausstellung bereits schon einmal in Frankfurt zu sehen war. Dies ist nicht der Fall. Vor mehreren Jahren hatte die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ in Frankfurt a. M. eine Ausstellung veranstaltet. Diese Ausstellung war aber lange nicht soviel reichhaltiges Material auf wie die jetzige, da das Deutsche Hygienemuseum in Dresden speziell für diese Ausstellung in seinen Werkstätten Objekte herstellen ließ. Dazu kommen noch die Ausstellungsobjekte der Mitveranstalterin, der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“, so daß ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen wird, daß eine derartig reichhaltige, große Ausstellung in der jetzigen Zusammenstellung noch niemals der hiesigen Bevölkerung zugänglich gemacht wurde. Den Besuch dieser vielseitigen und lehrreichen Ausstellung legen wir jedermann ans Herz, um sich in dieser Rat und Aufklärung zu holen, sich vor Ansteckung zu schützen. Die Wichtigkeit der Ausstellung sollte keinen davon abhalten, die kleine Reise nach Frankfurt anzutreten, die für jedermann von großem Nutzen sein wird. Die Ausstellung ist täglich von morgens 10 bis abends 8 Uhr geöffnet und es finden jeden Nachmittag, sowie Sonntags vormittags um 11 Uhr, Führungen durch Fachärzte statt. Erfahrungsgemäß wird die Ausstellung am letzten Sonntag derart stark besucht, daß manchem infolge des starken Andranges der Besuch unmöglich gemacht wird. Aus diesem Grunde bitten wir, den Besuch der Ausstellung möglichst nicht auf den letzten Sonntag hinauszuschieben.**

*** Zur Frage der Auflösung einer nassauischen Heil- und Pflegeanstalt.** Von den drei Landes-Heil- und Pflegeanstalten des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden wird eine aufgelöst werden müssen wegen der allgemeinen Verminderung des Krankenbestandes an Geisteskranken. Die aufzulösende Anstalt soll aber für andere Bedürfnisse, die sich auf dem Gebiet der Krankenfürsorge bewegen, so als Heim für Tuberkulose und schwache Kinder und dergleichen Verwendung finden. So viel steht fest, daß die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Eichberg im Rheingau, die älteste in Nassau, bestehen bleibt, und es sich fragt, welche von den beiden anderen Anstalten, die in Herborn oder die in Weilmünster, der Auflösung verfallen soll. Um sich zu orientieren, besichtigte der Landesauschuss dieser Lage, nachdem vorher das Aufnahmeheim in Idstein und das Taubstummeninstitut in Camberg inspiziert worden waren, die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Weilmünster. An die Besichtigung schloß sich eine Besprechung über die künftige Verwendung der als Irrenanstalt aufzulösenden Weilmünster an, zu der auch die Vertreter der Gemeindefürsorge Weilmünster, der Beamten der Anstalt und des Pflegepersonals sowie als Sachverständige Professor Dr. Weintraud (Wiesbaden) und der Direktor der Frankfurter Irrenanstalt Dr. Kleist hinzugezogen wurden. Die beiden Sachverständigen vertraten die Ansicht, daß die mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Anstalt Herborn unbedingt bestehen bleiben müsse und die bereits in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts errichtete Anstalt Weilmünster als Irrenanstalt zu der die Gemeinde Weilmünster laut Vertrag einen großen Geländekomplex für den Bau der Anstalt unentgeltlich bereitgestellt hat, aufzulösen ist, aber für andere Zwecke, die sich auf dem Gebiet der Krankenpflege bewegen, Verwendung finden könne, zu denen sie sich nach ihrer herrlichen Lage und Einrichtung vortrefflich eigne. Durch diese Umwandlung werden die an der Anstalt tätigen Beamten und Pfleger nicht ungünstig betroffen, auch wird sie für die Gemeinde Weilmünster in finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung keine nachteiligen Folgen haben. Der Landesauschuss wird nun in Bälde über die endgültige Lösung der Frage Beschluß fassen.

— Sachsen führt Porzellangeld ein. In Sachsen werden 5 Millionen Mark Porzellangeld ausgegeben werden. Es kann jetzt Porzellangeld hergestellt werden, das fast unzerbrechlich ist. Die Stadt Müns terberg in Schleien hat ebenfalls Porzellangeld in Weichen bestellt, wie schon vor einiger Zeit auch die Hamburger Hochbahn.

+ **Reckheim, 30. Juli.** Sonntag, den 1. August, findet seitens der Marianischen Kongregation im Vereinsaal, zum zweitenmal die zweite Aufführung der Theaterstücke „Tiroler Traudel“ und „Die Sklavenpeitsche“ statt. Da bei der ersten Aufführung eine große Anzahl Besucher vor überfüllter Saale umfingern mußte, die Spielerinnen aber sich ihrer Aufgabe so kunstvoll und lebendig, daß man meinte, Berufschauspielerinnen vor sich zu haben, wurde eine Wiederholung für notwendig erachtet. Die beiden Stücke, besonders „Die Sklavenpeitsche“, die uns Mädchenschicksale aus dem modernen Großstadtleben erschütternd vor Augen führt, versprechen dem Besucher einen gänzlich neuen Abend. — Zu dieser Aufführung sind besonders die auswärtigen Marienvereine herzlich eingeladen. Mit Rücksicht darauf ist der Beginn bereits auf 7 1/2 Uhr festgesetzt.

* **Mammolshain, 30. Juli.** Am Sonntag, den 1. August, unternimmt der D. S. V. Ortsgruppe Cronberg einen Tanzausflug nach Mammolshain, Gasthaus „Zum Kassauerhof“, wozu benachbarte Ortsgruppen und Gäste herzlich willkommen sind.

* **Glashütten, 30. Juli.** Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Gesangsverein „Concordia“ sein 25jähriges Stiftungsfest und hat zur Teilnahme an demselben die benachbarten Brudervereine eingeladen. Die Vorbereitungen zur Feier sind nahezu vollendet und wird unser Ort am Sonntag das Ziel zahlreicher Sangesbrüder und sonstiger Festgäste sein.

Oberreifenberg, 29. Juli. Kürzlich erschien eine in englischer Uniform stehende Persönlichkeit in einer hiesigen Wirtschaft und gab an, größere Mengen Zucker liefern zu können, die er verkaufen solle, weil ein Stab ausgelöst würde. Gleich waren auch Vermittler da und Nachts sollte in mehrstündigem Abstand der Zucker in Autos eintreffen. Der Schwindler ging nachmittags weg, um den Transport zu bewerkstelligen, was aber nicht eintraf, war der Zucker. Am anderen Morgen kam aus einem Nachbardorfe ein Fuhrwerk nach hier, anscheinend, um den Zucker zu holen, wurde fund wurde, daß der Besitzer 2000 M. dem Schwindler vorausgezahlt hatte. (Höchster Kreisbl.)

Arbeiterausfahrungen bei den Höchster Farbwerken.

Höchst, 29. Juli. Gestern vormittag kurz vor 9 Uhr rotteten sich mehrere Tausend Arbeiter der Höchster Farbwerke vor dem Direktionsgebäude zusammen, erzwangen den Eintritt und gelangten in die Büros. Den anwesenden Direktoren stellten sie eine Reihe von Forderungen und verlangten deren sofortige Berücksichtigung; abgesehen von einer beträchtlichen neuen Lohnsteigerung forderten sie u. a. Uebernahme des 10prozentigen Steuerabzugs durch die Werksleitung und Abänderung der Arbeitszeit in bestimmten Betrieben. Als die Direktoren auf den ordnungsmäßigen Weg der Verhandlungen verwiesen, ging ein Teil der Arbeiter zu Tätlichkeiten über, wobei drei der Direktoren mißhandelt und erheblich verletzt wurden. Unter der Last der nachdrängenden Menge stürzte ein Teil der Balustrade des Haupteinganges ein und begrub mehrere Personen unter sich; eine davon wurde getötet, zwei sind schwer verletzt. Der Betriebsrat war den andrängenden Massen gegenüber machtlos. Unter dem Druck der Bedrohung sahen sich die Direktoren genötigt, die gestellten Forderungen zu bewilligen. (Hrft. Ztg.)

Von nah und fern.

* **Soden, 27. Juli.** Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat dem Vertreter R. Wies zu Soden für über 30jährige Tätigkeit bei der Brauerei Binding A. G. Frankfurt a. M. eine Ehrenurkunde überreicht.

Mainz, 29. Juli. (Wolff.) Gestern vormittag versammelten sich etwa 1000 Arbeitslose vor dem Stadthaus, da sie sich mit den Beschlüssen der Stadtverwaltung bezüglich der Arbeitslosenfürsorge nicht zufrieden geben wollten. Da die Menge in das Stadthaus eindringen wollte, mußte die in größerem Aufgebot herbeigerufene Polizei von der Waffe Gebrauch machen. Sie gab mehrere Schreckschüsse ab. Auf Seiten der Polizei wie der Demonstranten gab es in dem folgenden Handgemenge mehrere Verletzte. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen mittag war die Ruhe wieder hergestellt.

Hachenburg, 29. Juli. Die Frau des Feldhüters Beder schüttete, um das Herdfeuer schneller zu entfachen, Benzin auf die Flamme. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Frau glück im Augenblick einer Flammensäule und starb an den erlittenen Verletzungen. Ihre zwei Kinder trugen ebenfalls lebensgefährliche Brandwunden davon.

Honnaf, 28. Juli. An einer Straßenkreuzung in Oberhassel fuhr ein Lastauto in ein mit vier Personen, Eltern und zwei Söhnen, besetztes Personenzug hinein, wodurch dieses vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen, zur Kur hier weilende Oesterreicher, wurden sofort getötet. Ein in Honnaf zurückgebliebener Sohn starb bei Ueberbringung der Trauernachricht an einem Herzschlag.

Trier, 27. Juli. Gestern fand vor dem französischen Kriegsgericht die Verhandlung gegen die deutschen Einwohner statt, die in der letzten Mai-nacht eine Anzahl französischer Soldaten überfallen hatten, wobei drei französische Sergeanten schwer verletzt worden waren. Das Kriegsgericht verurteilte die betreffenden Angeklagten zu 10 bzw. 5 Jahren Zwangsarbeit und 10 bzw. 5 Jahren Aufenthaltsverbot. Der französische Staatsanwalt hatte die Todesstrafe gegen alle drei Angeklagten beantragt.

Literatur.

Die letzte Königin von Neapel. Geschichtlicher Roman von C. E. Vietor, Verlag Rich. Bong, Berlin 1920. Die letzte Königin von Neapel! In diesen Tagen, in denen ein europäischer Königsron nach dem anderen zusammenstürzt, wird das Schicksal der königlichen Helbin von Gaeta, die ihren Thron bis zuletzt mit tapferer Hand verteidigt hat, die allgemeine Teilnahme erregen. Kaum jemals hat ein Frauenschicksal ganz Europa so in Atem gehalten, wie das der jugendlichen Wittelsbacherin, die mit achtzehn Jahren an der Seite des schwächlichen Bourbonen Franz II. den Thron von Neapel und Sizilien bestieg und deren helden-

hafter Kampf gegen Garibaldi die Bewunderung der ganzen Welt erregte. Die Gestalt Ferdinands I., des Bombenkönigs, der jeden Aufstand blutig niederstürzte und dessen Hauptregiment die Hölle war, sein Nachfolger, der schwächliche, haltlose Franz, der Gatte Marie Sophias, die aus Verbrehern und Betrügnern bestehende neapolitanische Hofkamarilla — das alles hebt sich der reinen Gestalt des deutschen Fürstentums gegenüber doppelt wirkungsvoll ab. Die farbenprächtigsten Bilder entrollen sich bei dem Zuge Garibaldis von Genua her durch Italien. Die Flucht der königlichen Familie aus Neapel nach Gaeta, dem einsamen Felsenfest, wo Marie Sophia an der Seite des von ihr moralisch gestützten und aufrechtgehaltenen Gatten sich Garibaldi stellte und die Festung mit schweizerischen und deutschen Truppen zum Staunen ganz Europas monatelang unter täglicher Lebensgefahr tapfer verteidigte, das stille Leben der königlichen Familie in Rom, die leidenschaftlichen Seelenkämpfe der jungen Königin, die ein inhaltloses Leben an der Seite eines ungeliebten Gatten nur schwer erträgt: das alles ist in glänzenden Farben und mit bezwingender Gewalt dargestellt. Der Leser wird den spannenden Schicksalen dieser außerordentlichen Frau mit leidenschaftlichem Interesse folgen. Eine Reihe wertvoller zeitgenössischer Bilder erhöht die Anziehungskraft des Bandes noch ganz wesentlich.

Kleiner Kursbericht vom 30. Juli 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Königstein ohne Gewähr

%	Datum	29.7.	%	Datum	29.7.
5	Reichsbank	79.60	4	Platz, S.-B. Bld	101.10
5	Reichsbankanw.	100.70	4	Raff. Bld. Obl.	100.—
4 1/2	1916	81.25	3 1/2	„ „ „	94.—
4	Reichsbank	69.25	3 1/2	„ „ „	89.—
3 1/2	„	58.75	3	„ „ „	83.—
3	„	59.75	3	Deutsche Bank	261.50
4	Brenz. Consols	68.—	3	Dresdner Bank	160.50
3 1/2	„	59.10	3	Willy. Bank	129.50
3	„	54.30	3	Disconto Comm.	197.—
4	Hessen	83.50	3	Adlerwerke	226.50
3 1/2	„	68.—	3	Allgem. Elektr.	297.50
3	„	56.60	3	Bad. Anilin	457.50
4	Rheinprovinz. Anf.	99.—	3	Chem. Griseheim	298.—
4	S.-L.-B. Pf.	100.40	3	Höchst. Farb.	365.—
4	Krafft. Stahlanf.	104.25	3	Brown Bld. & Co.	—
4	Münster	99.—	3	Helldorf Walsch.	337.25
4	Wiesbad.	99.—	3	Siemens & P.	255.—
4	Fr. Hyp.-B. Pf.	100.75	3	Schneiderwerke	195.50
4	„ S.-L.-B. „	99.10			

Devisenkurse der Frankfurter Börse.

	Geld	Brief	Geld	Brief	Friedens-
Holland 100 fl.	1456.—	1459.—			turs
Dänemark 100 Kr.	669.25	670.75			
Schweden 100 Kr.	889.—	891.—			
Schweiz 100 Fr.	722.25	723.75			
Wien 100 Kr. alt.	24.45	24.55			
Madrid 100 P.	651.75	653.25			
Frankreich 100 Fr.	323.50	324.50			
London	158.75	—			
New York	42.15	42.35			

Amtliche Bekanntmachungen.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 (folgende) des Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Der Gemeindebezirk **Cronberg** bildet einen Sperrbezirk. Sämtliche Viehdarier (Rindvieh, Schafe, Ziegen) und Schweine unterliegen der Stallverweh. Ausnahmen können nur in besonders dringenden Fällen vom Landrat zugelassen werden.

§ 2. Die Viege vor den Stalltüren und den Gehöftseingängen der verseuchten Gehöfte, sowie die gepflasterten Wege an den Ställen und auf dem Hofe sind mehrmals täglich durch Ueberstreichen mit Kaltwasser zu desinfizieren.

§ 3. Das Geflügel ist so einzusperren, daß es den Hof nicht verlassen kann.

§ 4. Die Hunde sind festzulegen.

§ 5. Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und den Tierärzten gestattet.

§ 6. Händler, Schlächtern, Viehfuhrern und anderen in Ställen gewerbsmäßig verkehrenden Personen ist das Betreten der verseuchten Gehöfte untersagt.

§ 7. Die Abgabe roher Milch aus den verseuchten Gehöften ist untersagt (confr. § 18). Das Verbot erstreckt sich auch auf Molkeerzeugnisse, nicht jedoch auf Butter und Käse.

§ 8. Das Verladen von Vieh auf der Bahnstation innerhalb des verseuchten Ortes ist untersagt.

§ 9. Die Einfuhr von Klauenvieh in Sperrbezirke ohne polizeiliche Erlaubnis ist verboten. Der Landrat kann die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Abschachtung unter der Bedingung gestatten, daß die Einfuhr auf Wagen oder mit der Eisenbahn geschieht. Auch kann mit Genehmigung des Landrats die Einfuhr von Vieh zu Metz- und Schlachtzwecken in unverseuchte Gehöfte erfolgen, falls dafür ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Diese Genehmigung wird nur von Fall zu Fall erteilt. Im Sinne dieses Absatzes sind auch solche Gehöfte in Sperrbezirken als unverseucht anzusehen, in denen gemäß § 69 der Bundesrats-Infektion zum Reichsviehseuchengesetz nach Durchsuchung die Sperrmaßregeln aufgehoben worden sind.

§ 10. Die Einfuhr schlachtreifen Klauenviehs aus unverseuchten Gehöften des Sperrbezirks kann unter den Bedingungen des § 59 Abs. 7 b. Bundesrats-Infektion gestattet werden, falls ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis dafür vorliegt. Die Erlaubnis hierzu kann nur vom Herrn Regierungspräsidenten erteilt werden.

Soll die Abschachtung im Sperrgebiete selbst geschehen, so kann sie vom Landrat genehmigt werden.

Die Genehmigung zur Einfuhr von nur aufsteckungsverdächtigem Klauenvieh zur sofortigen Abschachtung aus verseuchten Gehöften nach § 59 Abs. 7 b. Bundesrats-Infektion wird auf die allerdringenden Fälle beschränkt und nur dann erteilt, wenn durch die Abschachtung außerhalb des verseuchten Gehöfts die Abgabe der Seuche wesentlich erleichtert wird und wenn aus besonderen Gründen, namentlich wegen des unvermeidlichen Verlustes bei der Schlachtung und Fleischverwertung, die Abschachtung in dem verseuchten Gehöft ohne Gefahr der Seuchenverschleppung nicht bewerkstelligt werden kann.

§ 11. Das Durchstreichen von Klauenvieh durch den Sperrbezirk ist verboten. (§ 1.)

Königstein, den 30. Juli 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Unter den Viehbeständen des Landwirts **Philipp Schellberg**, Katharinenstraße 14, und des Landwirts **Fritz Henrich** in Cronberg ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Ueber die Gehöfte wurde die Sperre verhängt.

Königstein, den 27. Juli 1920.

Der Landrat: Jacobs.

In der Gemeinde **Schwalbach** ist in 3 weiteren Gehöften und zwar unter dem Viehbestande des Landwirts **Johann Freund** Jr., Gartenstraße 4, des Landwirts **Johann Heinrich** Sr., Nordstraße 8, und des Landwirts **Gg. Janninger**, Kirchstraße 10, die Maul- und Klauenseuche ausgedehnt. Ueber die Gehöfte ist die Sperre verhängt worden.

Königstein, den 26. Juli 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den verstärkten Landesausschuß erkläre ich mich hierdurch damit einverstanden, daß auch für solche Rinder Entschädigungen aus dem mir unterstehenden Rindvieh-Entschädigungsfonds gezahlt werden, bei denen von dem Besitzer zur Abschachtung geschritten wird, weil eine dauernde Abheilung der Maul- und Klauenseuche nicht zu erwarten steht, oder bei denen ihr baldiges Eingehen aus Anlaß der Seuche zu befürchten ist. Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß nach der Abschachtung von dem Kreisveterinär an dem Tiere Maul- und Klauenseuche in vorgeschrittenem Zustande festgestellt wird.

Auf die nach der Feststellung der Seuche zu gewährende Entschädigung kommt der Erlös für das notgeschlachtete Tier zur Anrechnung. Die kreisveterinärliche Untersuchung, die Aufstellung der Verlegungsniederchrift, die Abschachtung usw. hat in der für gefallene Tiere vorgeschriebenen Weise zu erfolgen. Der Schätzungsverband ist eine Beisehung der Ortspolizeibehörde über die Höhe des Erlöses beizufügen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1920.

Der Landeshaupmann. J. B.: gez. Dr. Propping.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Königstein i. E., den 14. Juli 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Der verstärkte Landesausschuß hat in seiner Sitzung vom 28. Juni 1920 beschlossen:

Das Pflegegeld für die selbstzahlenden Geisteskranken der Bezirksanstalten wird mit Wirkung vom 1. Juli 1920 ab wie folgt festgesetzt:

Bezirksangehörige.	Sonstige Deutsche.	Ausländer.
4. Klasse 12 M.	—	Das Pflegegeld erhöht sich um die Hälfte des
3. „ 20 M.	25 M.	Satzes für sonstige
2. „ 30 M.	36 M.	Deutsche.
1. „ 36 M.	40 M.	—

Für die auf Kosten von Krankenkassen, Gerichts- u. p. Behörden und als Fürsorgezöglinge in der 4. Klasse verpflegten Personen 15 M.

Der Landeshaupmann wird ermächtigt, das Pflegegeld für gering bemittelte Kranke 4. Klasse sowie für die auf Kosten von Krankenkassen in der 4. Klasse und für die in der 3. Klasse verpflegten Militär-Rentenempfänger bis auf 5 M. täglich zu ermäßigen.

Wird veröffentlicht mit dem Hinweis, daß nach Mitteilung des Herrn Landeshaupmanns von der Ermäßigungsmaßnahme für die 4. und unter der genannten Voraussetzungen auch für die 3. Klasse nur dann Gebrauch gemacht werden kann, wenn keinerlei Möglichkeit, den vollen Pflegegeldsatz oder einen höheren Betrag wie 5 M. aufzubringen, gegeben ist, daß vielmehr mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Bezirksverbandes darauf gehalten werden muß, daß die Zahlungspflichtigen mit dem vollen Betrag zu den Leistungen herangezogen werden, dessen Zahlung ihnen nach ihren Verhältnissen nur eben zugemutet werden kann.

Königstein, den 27. Juli 1920.

Der Landrat: Jacobs.

Bekanntmachungen für Königstein.

Brennholz-Abgabe.

Die Stadt hat ca. 350 Klafter Fichten-Stockholz zu verkaufen. Die Abgabe erfolgt nur an **Königsteiner Einwohner**, und zwar nur für den Hausbedarf. Händler sind als Käufer nicht zugelassen und darf mit dem Holz kein Handel getrieben werden.

Anmeldungen werden bis **Montag, den 2. August, vormittags 12 Uhr**, auf dem hies. Rathaus, Zimmer 2, entgegen genommen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Königstein, den 29. Juli 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Das Quartiergeld

pro Monat Juni ds. Jrs. für die Unteroffiziere und Mannschaftsquartiere kann bei unserer Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Königstein, den 27. Juli 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Bestellungen

auf 2 Ztr. fassende neue Jute-Geweidesäcke werden am **Samstag, den 31. Juli**, ds. Jrs., vormittags von 8-9 Uhr im Rathaus, Zimmer 3, angenommen.

Probefach steht zur Verfügung.

Königstein, den 30. Juli 1920.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Schwere Kisten zu verkaufen:

1 Kiste: 117×33×170 cm Außenmaß	= A 95.00
1 „ : 110×35×170 „ „	= „ 90.00
1 „ : 53×65×168 „ „	= „ 70.00
1 „ : 56×55×183 „ „	= „ 68.00
1 „ : 48×52×100 „ „	= „ 60.00

Alle Kisten sind aus 25 mm starken Brettern gefertigt und für schweren Transport geeignet. Ebenso ferner

1 Bretterverschlag: 258×14×102 cm Außenmaß	= A 35.00
1 „ : 258×14×102 „ „	= „ 35.00
1 „ : 103×9×102 „ „	= „ 20.00
1 „ : 73×13×102 „ „	= „ 15.00

Die angelegten Preise sind fest und entsprechen dem reinen Holzwert. Verkauf erfolgt nur wegen Platzmangel.

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41.

Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königstein.

9. Sonntag nach Trinitatis. (1. S. 20.)

10 Uhr Predigtgottesdienst.

Sonntag Abend 8 Uhr Gemeindeabend. Vortrag des Herrn cand. theol. Deuser über unsere Gemeindegottesdienste.

Dienstag 8 1/2 Uhr abends: Jünglingsverein.

Bekanntmachung.

Für die **Behandlungsindustrie** ist am 1. Sonntag im August und Sonntag vor Kirchweih am 15. August, für **Lebensmittelgeschäfte** sowie **Postkarten- u. Andenken-geschäfte** die zwei ersten Sonntage im August der Ge-schäftsverkehr in der Zeit von 7-9, 11-12 und 3-6 Uhr zugelassen.

Königstein, den 27. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Brühl.

Die Ausgabe der **Brot- und Zuckerkarten** findet **Samstag**, den 31. Juli d. J., im Lebensmittelbüro (**Rathausaal**) in gewohnter Reihenfolge statt und zwar:

Brotkarten-Nr. 1-200 von 2-3 Uhr
" 201-400 " 3-4 "
" 401-800 " 4-5 "

Königstein, den 30. Juli 1920.

Der Magistrat.

Kurbibliothek.

Die städt. Kurbibliothek ist bis auf weiteres **Montags und Donnerstags nachmittags von 3-4 Uhr** im Rat-hausaal geöffnet.

Königstein, den 26. Juli 1920.

Die Städt. Kurverwaltung. J. B. Brühl.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen **am 27. September 1920 vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden:

I. die im Grundbuch von Königstein, Band 1 Blatt 23, (eingetragene Eigentümer am 6. Juli 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

1. **Schaffhändler Martin Burkart** zu Königstein i. T.

zu 1/2

2. **Susanna Burkart** daselbst zu 1/2

eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Kartenblatt 14, Parzelle 92, Grundsteuer-

mutterrolle 1130, Gebäudesteuerrolle 256,

Längengasse Nr. 17: a) Wohnhaus mit Hofraum,

b) Schuppen mit Schweineflak, c) Scheune

mit Kuchhof,

2,15 ar groß, zu a) 480 M., zu b) 12 M. Ge-

bäudesteuerungswert.

lfd. Nr. 2, Kartenblatt 14, Parzelle 14, Mühlgärten Garten,

1,88 ar groß, 0,37 Tlr. Grundsteuerreinertrag.

lfd. Nr. 3, Kartenblatt 19, Parzelle 159/20, Im Wog,

Wiese 0,99 ar groß, 0,02 Tlr. Grundsteuer-

reinertrag.

II. die im Grundbuch von Königstein Band 1, Blatt 24

(eingetragene Eigentümer am 6. Juli 1920, dem Tage

der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

1. **Wilhelm Burkart** zu Weibach zu 1/4

2. **Schaffhändler Martin Burkart** zu Königstein zu 1/4

3. **Susanna Burkart** daselbst zu 1/4

4. **Lehrer Josef Burkart** zu Domburg v. d. D. zu 1/4

eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 4, Kartenblatt 8, Parzelle 64, Grundsteuer-

mutterrolle 67,

Am Roth, Acker, 40,57 ar groß, 1,91 Tlr. Grund-

steuerreinertrag.

lfd. Nr. 7, Kartenblatt 5, Parzelle 93, Dintern Kloster,

Acker, 18,57 ar groß, 1,96 Tlr. Grundsteuer-

reinertrag.

lfd. Nr. 26, Kartenblatt 5, Parzelle 472/30, Im Wiesen-

grund Wiese, 0,02 ar groß.

lfd. Nr. 29, Kartenblatt 5, Parzelle 489/96 usw., Dintern

Kloster, Wiese jetzt Acker, 0,63 ar groß, 0,08 Tlr.

Grundsteuerreinertrag.

Acker, 2,48 ar groß, 0,26 Tlr. Grundsteuer-

reinertrag.

lfd. Nr. 30, Kartenblatt 5, Parzelle 470/99 usw., daselbst

Acker, 33,68 ar groß, 3,56 Tlr. Grundsteuer-

reinertrag.

lfd. Nr. 27, Kartenblatt 5, Parzelle 481/89, groß 0,03 ar

" 25, " 5, " 482/30, " 1,79

" 28, " 5, " 471/96 c. " 3,02 "

Limburgerstraße 1 a, Bebaute Hofraum,

Grundsteuerreinertrag 589.

Königstein, den 20. Juli 1920.

Das Amtsgericht.

Total-Gewerbeverein Königstein.

Freitag, den 30. Juli, abends 8 1/2 Uhr,

Mitglieder-Versammlung

im Hotel Procahy.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Namens Total-Gewerbeverein in

Handwerker- und Gewerbeverein.

2. Beteiligung an Arbeiten und Lieferungen für Frank-

reich und Belgien.

3. Verschiedenes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird dringend

gebeten. Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Königstein i. T.

Freitag, den 30. Juli, abends 8 Uhr, im Café-Restau-rant Moritz

VERSAMMLUNG.

Auf der Tagesordnung stehen verschiedene außerst wichtige Punkte, weshalb um zahlreiche Beteiligung ge-beten wird. Der Vorstand.

Die Sparkasse

der

Vereinsbank Höchst a. M.

E. G. m. b. H.

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.- an /in unbeschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Aus-gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.- an zu 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganz-jähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Der Vorstand.

Conditorei u. Café Söhngen

Frankfurterstr. 9 Königstein im Taunus Fernruf Nr. 91

Eröffnung der gänzlich neu und modern hergerichteten Lokalitäten am Samstag, den 31. Juli 1920

Zugleich am **Samstag** und **Sonntag** von 4 Uhr ab

Eröffnungs-Konzert.

Bester Kaffee, Tee, Schokolade, stets Kuchen und Gebäck aller Art. Reine Weine, ff. Liköre. Bindings-Export-Bier und Kulmbacher Rizzi-Bräu direkt vom Fass

Bestellungen auf Torten und Backwaren und dergl. werden jederzeit entgegengenommen und prompt frei ins Haus geliefert

Conditorei und Café Söhngen

KÖNIGSTEIN IM TAUNUS Fernruf Nr. 91 Frankfurter Strasse 9

Meiner geehrten Kundschaft von Königstein und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage meinen schon vor und während den ersten Kriegsjahren unterhaltenen

Luxus-Automobilbetrieb

wieder eröffnet habe. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung.

Karl Wirth, Lohnkutscherei

Fernruf 67 Königstein i. Taunus Limburgerstr. 12

AUSSTELLUNG

zur Bekämpfung der **Geschlechtskrankheiten**

FRANKFURT a. M., Volksbildungsheim Eschersheimer Anlage 40/41

bis 8. August einschl. verlängert!

Täglich geöffnet von 10 bis 8 Uhr für Frauen und Männer. — Donnerstag nur für Frauen

Werktag nachmittags und Sonntag vormittags Führungen durch Aerzte. — Eintrittspreis 1.50 M.

Kaffee Reichenbachtal

Beliebter Ausflugsort

Fernruf: Königstein 59. Jos. Messer.

Einige Stück naturreinen **Apfelwein** auch in kleinen Gebinden das hellen Bitter zu 3 M.

sofort zu verkaufen. Proben am Tag zur Verfügung. Heil, Leibnizstrasse 22, Mainz a. Rh.

HEU

kauft. Angebote mit Preis Königsteiner Hof, Kst.

Ein neuer leichter

Kastenwagen

zu verkaufen Josef Stroh, Hauptstraße 16, Königstein.

Schlachtschne

für Hauschlachtungen erhältlich in der Königstein: Hauptstraße 41.

Für die uns anlässlich unserer GOLDENEN HOCHZEIT erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus
Philipp Lemaire u. Frau.
Königstein, Juli 1920.

Fleißiges, Mädchen
braves
in kinderlosen Haushalt
bei guter Kost nach Königstein
gesucht.

Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Perlkranzfabrik
in sucht erfahrene
Bader
ob. weibliche Kraft, die
in allen Bindearten er-
fahren und nach Ent-
würfen arbeiten kann.
Angebote mit D. J. 12
an die Geschäftsstelle.

Mann

für leichte Hausarbeit
gesucht.
Café Söhngen.

Frankfurterstr. 9, Königstein.

Für die Einmachzeit:

la. Weinessig und
Tafelessig

Sämtliche Gewürze,
Schwefelsäure,
Korbel und Flaschenlad.,
Korke und Spunde,
Pergamentpapier,
Solexol,
Dr. Oetker's Einmachhilf.,
Einmachtabletten,
Weinstein säure.

Paul Krönke,
Königstein, Hauptstr. 27.

1000 Holzfammern

für Bauhandwerker
gibt ab im ganzen od. geteilt,
ferner eine Vorrichtung
zur Massenanfertigung
von Rechenzinken
hat zu verkaufen

Franz Joseph Marnet,
Schlossermeister,
Königstein: Fernruf 143.

Kelterobst

kauft jedes Quantum.
Obstgut Adolfsböhe Hornau.

Apfelweinfässer

Viertelstück, neu geriff,
eich., 8 Reifen, Kopf ca. 35 mm
Hart, nur 590 Mark,
100-110 Literfäß, von Rot-
od. Weißwein fr. geleert 140 M.
Kleinere Fäß von 1.30-
2.20 M pro Liter, letztere ganz
neu, liefere frei Bahn hier,
gegen Nachnahme. 20 M sind
jed. Auftrag beizufügen, wer-
den an der Sendung gefixt.
J. Sauer, Wiesbaden,
Göbenstr. 16. Fernruf 5071.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Alt-Papier, Lumpen,
altes Eisen und sonstige
Metalle, Fensterglas.
Wiegand & Diehl,
Wiesbaden, Döhlstädter-
straße 6 u. 8. Fernruf 1651.
Postkarte genügt.
— Wöchentliche Abholung. —

Von Freitag, 30. Juli bis einschl. Montag, 2. August:

Wiener Kunstfilm

Der Leiermann

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle **Max Neufeld** und **Liane Haidt.**

Die Wirkung eines Extrablattes

Komödie in 1 Akt.

BILBAO,

Hauptstadt der Provinz Biscaya in Spanien. Naturaufnahme in 1 Akt.